

Notre Dame ist zurück - aber nicht wie früher

Notre Dame kehrt zurück! Nach fünf Jahren der Restaurierung wird die ikonische Kathedrale am 8. Dezember wieder eröffnet. Entdecken Sie die beeindruckenden Veränderungen und die ehrwürdige Geschichte.



Hinter Baustellenverkleidungen, Stacheldraht und einem Schleier aus Gerüsten hat sich die „Notre-Dame von Paris“ allmählich erholt. Fünf Jahre nach dem verheerenden Feuer, das die Welt atemlos zurückließ, kehrt die Kathedrale zurück ins Leben.

Ein Wunder der Wiederherstellung

„Es ist ein Wunder. Selbst für uns, die wir häufig in der Kathedrale sind, wird es nie langweilig; sie wird mit jedem Tag

schöner“, erklärte Philippe Jost, Leiter des Wiederaufbauprojektes für Notre Dame, im November.

„Es hat einen Effekt ähnlich der Sixtinischen Kapelle“, fügte er hinzu, während er vom Wiederbesuch des geliebten Wahrzeichens sprach, wo an jeder Ecke etwas Neues zu entdecken ist.

Ein Geheimnis des Feuers

Obwohl die Kathedrale am 8. Dezember für die Öffentlichkeit geöffnet werden soll, bleibt die Ursache des **katastrophalen Feuers**, das am 15. April 2019 durch das Denkmal raste, ein Rätsel. Ermittler glauben jedoch, es sei auf **Nachlässigkeit** zurückzuführen.

Beeindruckende Zahlen

Die Anstrengungen zur Rekonstruktion sind frappierend. Die Wiederherstellung des historischen Denkmals hat laut Rebuilding Notre Dame de Paris, dem von Jost geleiteten öffentlichen Gremium, schätzungsweise 700 Millionen Euro (737 Millionen Dollar) gekostet. Insgesamt wurden 846 Millionen Euro (891 Millionen Dollar) an Spenden von 340.000 Gebern aus 150 Ländern gesammelt, wobei die zusätzlichen Mittel zur Restaurierung anderer Monumente verwendet werden.

Die verwendeten Materialien sind ebenso beeindruckend: Der höchste gefällte Eichenbaum maß 27 Meter, 1.300 Kubikmeter Stein wurden ersetzt, 8.000 Orgelpfeifen (der größte Orgel Frankreichs) gereinigt und neu gestimmt, 1.500 massive Eichenbänke gefertigt – all dies war das Werk von 2.000 engagierten Handwerkern.

Von Dunkelheit zu Licht

Ein paar Schritte unter den majestätischen Statuen der

Kathedrale öffnet sich der Raum von Dunkelheit zu Licht. Die nackten Säulen der Kathedrale ragen bis zur Decke, während die Wände, von Jahrhunderten des Staubs und Schmutzes befreit, wie neu erscheinen.

Die Folgen des Feuers waren nicht nur finanzieller Natur – die sorgfältige Reinigung und Restaurierung haben etwas von der mystischen Dunkelheit und dem Charme gestohlen, an die sich viele Besucher erinnern. Doch die Verantwortlichen hoffen, dass dies die Gesundheit des Gebäudes für kommende Jahrhunderte gewährleistet.

Ein ehrgeiziges Ziel

Der französische Präsident Emmanuel Macron setzte vor fünf Jahren ein ehrgeiziges Ziel für den Wiederaufbau und kehrte mit **seinem Besuch am Freitag** zurück, um den Hunderten zu danken, die die Flammen löschten und bei den Restaurierungsarbeiten halfen.

In den 2.055 Tagen seit dem Brand war die Baustelle ein geschäftiger Ort, an dem Teams Marmormosaiken reinigten, Fresken retuschierten und über ein Netz von Gerüsten kletterten, das das Zentrum des Wahrzeichens füllte.

Ein starkes Symbol

Für den CNN-Kameramann Mark Esplin war eine Veränderung besonders auffällig. Er erinnert sich daran, dass noch ein „riesiges Loch in der Decke“ war, als er 2019 die Erlaubnis erhielt, die Baustelle zu besichtigen: „Man konnte direkt zum Himmel sehen.“

Eine CNN-Reportage erlebte 2019 das Grauen hautnah, als das Kirchendach in Flammen stand und der Spitzturm zu Boden stürzte. Später am Abend hörten sie hunderte Menschen rund um das Wahrzeichen Hymnen anstimmen.

„Ich erinnere mich an den Geruch... Mark und ich kamen so nah heran, dass mein Mantel tagelang nach Rauch roch“, erzählt die Senior Producerin Saskya Vandoorne.

Der Wiederaufstieg der Kathedrale

Heute hat der oktagonale Sockel des neuen 315 Fuß hohen Spitzturms – fast identisch mit dem Entwurf des 19. Jahrhunderts von Architekt Eugène Viollet-le-Duc – das Loch in der Decke gefüllt. Viele sehen das Dach als Symbol für Stärke und das Engagement der Wiederaufbauarbeiten. Der hölzerne Spitzturm verlor schließlich sein Gerüst und kehrte Anfang letzten Jahres zurück zum Pariser Skyline.

Ein bedeutender Meilenstein

Die Glocken, die letzten Monat zum ersten Mal seit dem Feuer läuteten, stellten einen weiteren bedeutsamen Meilenstein dar. Die acht restaurierten Glocken des nordwestlichen Turms, der teilweise durch das Feuer zerstört wurde, läuteten Anfang November als Teil eines technischen Tests vor dem großen Eröffnungswochenende von Notre Dame am 7. und 8. Dezember.

Einige Pariser bezeichneten die Rückkehr der fast lebensgroßen Statue der Jungfrau Maria, die ebenfalls im November stattfand, als „wunderbar“. Sie gilt als das symbolische Herz der Kathedrale und wurde bei dem Feuer auf wundersame Weise verschont.

Emotionale Erinnerungen

Für Monseigneur Patrick Chauvet, der im Zeitpunkt des Feuers Rektor von Notre Dame de Paris war, sind die Erinnerungen noch sehr präsent. „Es war eine apokalyptische Vision, die Kathedrale war kopfstehend“, beschreibt er seinen ersten Blick nach dem Brand. „Ich habe mich nicht vollständig davon erholt; es ist tief

in meinem Wesen eingeprägt.“

Leidenschaft für den Wiederaufbau

In der Nacht des Feuers machte Macron ein feierliches Versprechen: „Wir werden Notre Dame wieder aufbauen. Denn das erwarten die Franzosen und weil es unser Geschichte verdient“, sagte er vor den Ruinen der Kathedrale. Er setzte eine kühne Frist von fünf Jahren, was vielen unmöglich erschien. Nur wenigen, die nicht direkt involviert waren, wurde die Gelegenheit gegeben, die spezialisierten Arbeiter und Handwerker zu beobachten, die die Techniken und Materialien des ursprünglichen Bauwerks replizierten.

Traditionelle Baukunst

Doch für alle, die bald wieder Notre Dame besuchen, wird dieser unerwartete Erfolg am besten wahrgenommen, wenn man nach oben schaut. Die Decke ist ein Geflecht aus rund 1.200 Eichenstämmen – dem „Wald“, wie die Arbeiter es nennen – der in einem ehemaligen königlichen Wald gefällt wurde, genau wie die Balken, die das Originaldach hielten. Die Eichen, entnommen im Westen Frankreichs und in den nordöstlichen Teil des Landes zu imposanten Rahmen verarbeitet, fanden ihren Weg zurück nach Paris entlang der Seine.

Der neue Glanz der Kathedrale

Oben sitzt der Spitzturm, gekrönt mit einem goldenen Phönix, der symbolisch den Hahn ersetzt, der unter den Trümmern des Feuers gefunden wurde. Bemerkenswert ist, dass die meisten der Originalbalken der Kathedrale aus der Zeit vor 1226 stammen, die ältesten sogar von einem Baum, der 1156 gefällt wurde.

Bis heute hat Frankreich die weltweit größte Reserve an alten Eichen, ein echter Vorteil für die Wiederaufbauarbeiten. Drei der

für die Restaurierung verwendeten Eichen waren 230 Jahre alt, wie das Französische Nationalforstamt berichtet.

Handwerk mit Leidenschaft

Zimmerleute mit dem richtigen „savoir faire“ wurden aus ganz Frankreich und der Welt ausgewählt, ähnlich wie die spezifischen Fähigkeiten, die für die Restaurierung erforderlich waren: Steinmetze, Metallarbeiter, Orgelbauer und viele weitere Handwerker. Diese Handwerker, die gemeinsam mit größeren Firmen arbeiteten, waren in der Lage, überholte Baupraktiken in großem Maßstab wieder zu beleben, anstelle von schnelleren und günstigeren modernen Bauverfahren.

Für den Mann, der für die Aufsicht über den Wiederaufbau der Kathedrale verantwortlich ist, war die Nutzung traditioneller Methoden von entscheidender Bedeutung. „Es ist Authentizität, es ist die Sorgfalt, das Denkmal zu respektieren“, sagte Jost gegenüber CNN. „Wir verwenden die gleichen Materialien, Eichenholz und Stein, und mit den gleichen Techniken.“

Ein Schatz zum Wiederentdecken

Entblößt von ihren gewohnten Beigaben – den Bänken, Gesangsbüchern und Kerzen des alltäglichen Gottesdienstes, den Touristen unserer Zeit und den Pilgern vergangener Jahrhunderte – ist die Schatzkathedrale von Paris nicht mehr dieselbe. Doch trotz der Unannehmlichkeiten der Restaurierung – dem Lärm, den Plastikplanen und den Metallbarren – ist die majestätische Erscheinung von Notre Dame unverkennbar.

Eine der bekanntesten Elemente innerhalb von Notre Dame sind die berühmten Buntglasfenster – Meisterwerke der französischen Gotik – insbesondere die drei Fensterrosen an der Nord-, Süd- und Westfassade. Während das Glas das Feuer überstand, erforderte es eine sorgfältige Restaurierung, um Rauch- und Bleischäden zu beheben sowie eine umfassende Reinigung nach Jahrzehnten der Witterung und Abnutzung.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at